

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bis nach Drie Grachten reichte damals das Überschwemmungsgebiet, das die Belgier 1914 durch Sprengung der Nieuporter Schleusen hergestellt hatten, und das nur in den Dünen des Küstenabschnitts größere Kämpfe gestattete. Vom Überschwemmungsgebiet bis zu dem erwähnten Höhenzug Ebene, von kleinen Waldstücken, Dörfern, zahlreichen Weilern und winzigen Bachläufen unterbrochen. Im Norden der Houthulster Wald, im Zentrum die Stadt Ypern. Senkrecht zu der Höhenlinie, von Nordwesten nach Südosten, bei Drie Grachten das Überschwemmungsgebiet verlassend, die Stadt Ypern im Bogen umgehend, unweit Hollebeke den Höhenzug mit einigen Schleusen und tiefen Einschnitten durchquerend und bei Comines die Lys erreichend, verläuft der große Kanal.

Es ist erinnerlich, wie im Oktober 1914 die jungen deutschen Regimenter zwischen dem Meer und der Lys fochten, bei Diksmuide und Bixshoote den Kanal erreichten, zwischen Langemark und Zillebeke blutige Vorbeeren ernteten und in mörderischen Straßenschlachten das hochgelegene Wijtschate und Meesen einnahmen. In diesem engen Kranz, den sie um Ypern gelegt, erstarrte die Front für fast drei Jahre. Sie klammerte sich vom Norden bis nach Boesingen an den Kanal, bog über den Weiler Wieltje, Schloß Hooge, Zillebeke und Sankt Eloi um Ypern herum und bildete dann eine nach Westen vorspringende Kurve um Wijtschate und Meesen bis zur Lys hinab, den sogenannten Wijtschatebogen. Der gesamte flandrische Höhenzug von Westroosebeke bis Wijtschate war damit in deutschem Besitz, außerhalb blieb nur das Kemmelmassiv.

Das strategisch-politische Ziel der Flandernschlacht 1917 war für die Engländer die Wegnahme der deutschen Küstenfront von Nieuport bis zur holländischen Grenze und damit der Basis des U-Bootkrieges. Das operative Ziel bestand in der Eroberung jener Höhenlinie vom Kemmel bis nach Westroosebeke, von der sich die englische Heeresleitung alles übrige erhoffte. Das letztere Ziel wurde innerhalb vierer Monate durchweg erreicht, im Juni durch die Einnahme des Wijtschatebogens, vom 31. Juli bis in den November durch die blutige Etappenarbeit von Hollebeke bis Passchendale und an den Rand des Houthulster Forstes.

Aber es erwies sich, daß diese operative Zielsetzung einer veralteten Anschauung entsprach. Der Besitz der Höhenlinie entschied die Schlacht um die U-Bootbasis nicht. Wie die Front bis dahin diesseits der Höhen erstarrt, so erstarrte sie nachher jenseits, ohne die Deutschen zu veranlassen, auch nur einen einzigen Quadratkilometer mehr aufzugeben.